

# Einführung in die lexikografische Recherche 1: Einsprachige lexikografische Ressourcen Deutsch

## Einleitung

Professionelle KommunikatorInnen können sich bei der täglichen Arbeit nicht ausschliesslich auf ihr eigenes Sprachgefühl verlassen. Sie müssen sprachliche Ausdrücke immer wieder überprüfen oder Varianten finden. Dazu greifen sie auch auf lexikografische Ressourcen zurück.

Dieses Dokument stellt kurz die wichtigsten lexikografischen Ressourcen für die deutsche Sprache vor. Dabei geht es vorrangig um einsprachige Wörterbücher im Print- und im elektronischen Bereich.

Wir möchten zunächst ausgehen von den verschiedenen Verwendungsweisen von Wörterbüchern. Anschliessend werden die wichtigsten Allgemeinwörterbücher vorgestellt. Es folgt ein Überblick über die wichtigsten weiteren Wörterbuchtypen, und abschliessend soll kurz auf weitere nützliche Nachschlagewerke hingewiesen werden.

## Wozu brauchen professionelle KommunikatorInnen einsprachige Wörterbücher?

Grundsätzlich können zwei Hauptverwendungsweisen für Wörterbücher unterschieden werden:

- Um in Texten angetroffene Wörter nachzuschlagen: **Rezeption**  
Bei der Verwendung in der Textrezeption schlagen wir Wörter und Ausdrücke nach, denen wir in Texten begegnen, um uns über ihre Bedeutung oder ihre üblichen Kontexte genauer zu informieren.
- Um beim Verfassen von Texten das richtige Wort zu treffen: **Produktion**  
Bei der Textproduktion sind wir immer auf der Suche nach dem treffenden Ausdruck. Wir können uns durch Wörterbücher zu genaueren Begriffen oder alternativen Formulierungen anregen lassen.

Diese grundsätzlichen Verwendungsweisen lassen sich allerdings nicht trennscharf unterscheiden. In der Praxis gibt es vielfältige Überschneidungen, zum Beispiel:

- Um beim Gegenlesen von fremden Texten Ausdrücke zu überprüfen und Mängel zu verbessern:  
**Rezeption + Produktion**  
Wenn wir einen Text, der von jemand anderem geschrieben wurde, gegenlesen oder Korrektur lesen, werden wir öfter einmal einen Ausdruck, der uns nicht geläufig ist, mit einem Wörterbuch überprüfen. Dabei kann es sein, dass wir feststellen, dass der Ausdruck nicht genau der treffende ist, und uns sogleich auf die Suche nach einem besseren Ausdruck machen.

Das wichtigste Hilfsmittel bei der täglichen Textarbeit ist das Allgemeinwörterbuch.

## Allgemeinwörterbücher

Allgemeinwörterbücher werden auch Standardwörterbücher oder Bedeutungswörterbücher genannt, wobei der letztere Begriff den Inhalt eines Allgemeinwörterbuchs nur unvollständig abdeckt.

Allgemeinwörterbücher sind für Rezeption wie auch Produktion hilfreich: Sie eignen sich zum Überprüfen von Ausdrücken, können uns aber auch auf der Suche nach alternativen Formulierungen helfen.

Die Auswahl von nützlichen deutschen Allgemeinwörterbüchern ist vergleichsweise gering. Heute gibt es drei auf dem Markt, die für den professionellen Gebrauch hilfreich sein können. Die Nützlichkeit ist dabei nicht nur, aber auch von der Grösse abhängig: Ein kleines Wörterbuch ist generell weniger nützlich als ein grosses Wörterbuch, weil es weniger Information bietet. Man gruppiert daher die Wörterbücher gemeinhin nach ihrer Grösse:

- Mehrbändige Wörterbücher
  - *Duden – Das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache*
- Grosse einbändige Wörterbücher
  - *Duden Universalwörterbuch*
  - *Wahrig Deutsches Wörterbuch*

Die Verlage geben die Grösse der Wörterbücher meist anhand der Anzahl Einträge oder Stichwörter an. Leider weiss man nie, wie sie diese genau zählen. Deshalb wird hier auf Zahlenangaben verzichtet und nur eine grobe Grösseneinteilung gemacht.

Die genannten Wörterbücher werden nachfolgend einzeln vorgestellt, danach werden die beiden Einbänder kurz miteinander verglichen. Auf weitere Allgemeinwörterbücher, die auf dem Buchmarkt erhältlich sind, wird hier nicht eingegangen, da sie in Qualität oder Umfang nicht den Anforderungen entsprechen, die professionelle KommunikatorInnen an Wörterbücher stellen.

### ***Duden – Das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache (GWDS)***

*Das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache* (GWDS) aus dem Dudenverlag ist das grösste Wörterbuch des Gegenwartsdeutschen. Es hat daher eine unangefochtene Monopolstellung. (Noch um 1980 gab es drei vergleichbare Grosswörterbücher, zwei in Westdeutschland, das GWDS und das Wahrig-Brockhaus *Wörterbuch der deutschen Sprache*, und eines in Ostdeutschland, das *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Der Wahrig-Brockhaus ist dem Konkurrenzkampf zum Opfer gefallen, das *Wörterbuch der Gegenwartssprache* der deutschen Wiedervereinigung.)

Das GWDS, erstmals 1976 in 6 Bänden erschienen, liegt seit 1999 in dritter Auflage vor, mittlerweile auf 10 Bände angewachsen. Es enthält nach Angabe des Verlags 200'000 Stichwörter. Die Mikrostruktur (= die Struktur der einzelnen Artikel) ist folgendermassen aufgebaut:

- Schreibung
- Grammatik

- Etymologie
- Bedeutungen mit Beispielen, Belegstellen und Idiomen (= Redewendungen)

Ein Beispielartikel sieht wie folgt aus:

**Aus|sicht**, die; -, -en [zuerst um 1700 in der Gartenkunst gebraucht]: 1. <Pl. selten> *Sicht* (1a) *nach verschiedenen Seiten, ins Weite, in die Ferne*: jmdm. die A. verbauen, versperren; in einer Zelle ..., deren kleines Fenster, allzu hoch oben in der Wand angebracht, ihm A. nicht gestattet (A. Zweig, *Grischa* 125); ein Zimmer mit A. (*Blick*) aufs Meer; Von Paradies ... aus genießt man eine reizvolle A. über die Luganer Bucht (a & r 2, 1997, 76); eine schöne A. (*das schöne Bild, die schöne Ansicht einer Gegend o. Ä.*) betrachten. 2. *für die Zukunft sich ergebende, zeigende Möglichkeit*: eine erfreuliche A.; seine -en, den Posten zu bekommen, sind gering; weitere -en: Wetterberuhigung und leichter Temperaturanstieg; »Nette -en«, sagte ein junger Student (Leonhard, *Revolution* 114); ein braver Bankbeamter ohne große -en (*ohne die Erwartung od. Möglichkeit zu einer Karriere*; Musil, *Mann* 1459); Der Kanzler indes erprobt – nicht ohne A. auf Erfolg – eine grandiose Marketing-idee: die Umwertung der Schwäche zur Stärke (Woche 14. 11. 97, 1); \* **A. auf etw. haben** (*auf etw. begründete Hoffnung haben; etw. erwarten lassen, können*): er hat A. auf eine neue Stelle; Nur der Betrug hat A. auf Erfolg (Th. Mann, *Krull* 44); **etw. in A. haben** (*etw. Positives erwarten, damit rechnen können*): wir haben endlich eine Wohnung in A.; **jmdn., etw. für etw. in A. nehmen** (*jmdn., etw. für etw. vorsehen*): man hat ihn für diesen Posten in A. genommen; **in A. stehen** (*zu erwarten sein*); **jmdm. etw. in A. stellen** (*jmdm. etw. versprechen*).

Wie man sieht, bringt das GWDS zum Stichwort „Aussicht“ zwei Bedeutungs-differenzierungen und dazu Beispiele und Redewendungen. Was auffällt, sind unter den Beispielen die Belege aus Literatur (A. Zweig, Musil, Th. Mann) und Journalismus (a & r = das Reisemagazin *abenteuer & reisen*). Das ist typisch für ein mehrbändiges Wörterbuch: Bei Wörterbüchern dieser Grössenordnung gehört es dazu, dass sie ihre Quellen mindestens teilweise offenlegen.

Für den täglichen Gebrauch sind die Belege jedoch in der Regel verzichtbar. Auch kostet das GWDS etwa 330 Franken und ist daher für viele Benutzer zur Anschaffung einigermassen unerschwinglich. Es gehört aber in vielen öffentlichen Bibliotheken zur Grundausstattung und kann auch im ZHAW-Intranet oder über VPN von zu Hause aus über die Bibliothekswebsite online konsultiert werden: <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> (unter „Nachschlagewerke, die über das Konsortium“ > „Duden- und Ponswörterbücher“).

Für den Hausgebrauch hat der Dudenverlag ein einbändiges Allgemeinwörterbuch auf den Markt gebracht, das *Duden Universalwörterbuch*.

### **Duden Universalwörterbuch (DUW)**

Das *Duden Universalwörterbuch* (DUW) wurde ursprünglich aus dem GWDS entwickelt. Es ist als reduzierte Version des GWDS entstanden, doch seit seiner ersten Auflage 1983 auch selbständig weiterentwickelt worden. Zurzeit ist es in 6. Auflage 2007 im Buchhandel erhältlich. Vielen seiner Einträge sieht man die Verwandtschaft mit dem GWDS an.

**Aussicht**, die; -, -en [zuerst um 1700 in der Gartenkunst gebraucht]: 1. <Pl. selten> *Sicht* (1a) *nach verschiedenen Seiten, ins Weite, in die Ferne*: jmdm. die A. verbauen, versperren; ein Zimmer mit A. (*Blick*) aufs Meer; die schöne A. (*das, was man sieht, wenn man hinaus-, ins Weite blickt*) betrachten. 2. *für die Zukunft sich ergebende, zeigende Möglichkeit*: eine erfreuliche A.; seine -en, den Posten zu bekommen, sind gering; weitere -en: Wetterbesserung und leichter Temperaturanstieg; \* **A. auf etw. haben** (*auf etw. begründete Hoffnung haben; etw. erwarten lassen, können*): er hat A. auf eine neue Stelle; **etw. in A. haben** (*etw. Positives erwarten, damit rechnen können*): wir haben endlich eine Wohnung in A.; **jmdn., etw. für etw. in A. nehmen** (*jmdn., etw. für etw. vorsehen*): man hat ihn für diesen Posten in A. genommen; **jmdm. etw. in A. stellen** (*jmdm. etw. versprechen*).

Das Stichwort „Aussicht“ ist gleich strukturiert wie im GWDS, nur fehlen die Belegstellen. Wie im GWDS werden hier angegeben:

- Schreibung mit möglichen Trennstellen und Angabe der Betonung
- Grammatik: Genus (anhand des bestimmten Artikels), Deklination (anhand der Deklinationseendungen im Genitiv Singular und im Nominativ Plural)
- Angaben zur Etymologie (in diesem Fall zur Wortgeschichte)
- Bedeutungsdifferenzierungen (in diesem Fall zwei) mit dazugehörigen Erklärungen (kursiv gesetzt) und Beispielen oder Kollokationen (= Wörter, die oft mit einem bestimmten Wort anzutreffen sind), manchmal mit weiteren, genaueren Bedeutungserklärungen
- Idiome (fett gedruckt): Idiome sind Redewendungen, die sich von Kollokationen dadurch unterscheiden, dass ihre Bedeutung nicht vollständig aus den einzelnen Lexemen erschlossen werden kann; darum auch stets die weitere kursiv gesetzte Bedeutungserklärung

Unter den Umtexten (= den Texten ausserhalb des Wörterverzeichnisses) enthält das DUW auch eine „Kurze Grammatik der deutschen Sprache“ zum raschen Nachschlagen.

Das DUW hat unter den grossen einsprachigen Wörterbüchern nur eine ernsthafte Konkurrenz, den Wahrig.

### **Wahrig Deutsches Wörterbuch**

Das *deutsche Wörterbuch* von Gerhard Wahrig, kurz „der Wahrig“, ist der eigentliche Klassiker unter den Einbändern, erstmals erschienen in den Sechzigerjahren, zurzeit in 8. Auflage 2006 erhältlich. Seine Mikrostruktur sieht folgendermassen aus:

**'Aus-sicht** <f. 20> **1** *begründete Hoffnung, wahrscheinl. Zukunft; Rundblick, Ausblick, Fernblick*  
**2** es **besteht** (keine) ~, dass ...; vom Gipfel **bietet** sich eine herrliche ~; er **hat** (keine) ~ zu gewinnen; jmdm. ~en **machen** auf; **sein**: es ist ~ vorhanden, dass **3** eine **gute**, schöne, weite ~; **günstige**, ungünstige ~en; seine **beruflichen** ~en sind gut; das sind ja **schöne** ~en! <iron.>; die **sichere** ~ auf Befreiung **4** ~ auf den Hof, auf die Straße; ~ aufs Meer; ~ auf Erfolg, Gewinn; die ~ **aus** dem Fenster; etwas **in** ~ haben *erwarten dürfen*; eine Überraschung steht in ~ *ist zu erwarten*; etwas in ~ nehmen *planen, beabsichtigen, ins Auge fassen*; jmdm. etwas in ~ stellen *versprechen*; die ~ (weit) **über** den See, übers Land; die ~ **vom** Berggipfel, vom Fenster, vom Zimmer (aus)

Der Eintrag zu „Aussicht“ im Wahrig enthält die folgenden Informationen:

- Schreibung mit möglichen Trennstellen und Angabe der Betonung
- Grammatik (Genus abgekürzt, Deklination mit Verweis auf Konjugationstabellen am Anfang des Buches)
- Mehrere Abschnitte, nummeriert von 1 bis 4, darin:
  1. Bedeutungserklärung (kursiv gesetzt): in diesem Fall beide Grundbedeutungen, die abstrakte („Zukunft“) und die konkrete („Blick“), getrennt durch einen Strichpunkt
  2. übliche Verbindungen mit Verben (fett gedruckt)
  3. übliche Verbindungen mit Adjektiven (fett gedruckt)
  4. übliche Verbindungen mit Präpositionen (fett gedruckt)

Zu den einzelnen Verwendungen werden allenfalls weitere Bedeutungserklärungen gegeben (jeweils kursiv gesetzt).

Der Wahrig ist also in seiner Mikrostruktur völlig anders aufgebaut als das DUW: Während das DUW die Bedeutungs-differenzierungen zur Strukturierung des Eintrags verwendet, ist der Eintrag im Wahrig nach syntaktischen Verwendungsweisen strukturiert und damit auf Grundlage von Kollokationen aufgebaut.

Dies hat den Effekt, dass man bereits über die Strukturierung des Eintrags direkt etwas über die richtige Verwendungsweise im Satz erfährt. Und das dürfte auch der Grund sein, weshalb der Wahrig von Benutzern, die nicht deutscher Muttersprache sind, ausserordentlich geschätzt wird. Er wird auch im Bereich Deutsch als Fremdsprache oft von Unterrichtenden empfohlen.

Ein Problem dieser Mikrostrukturierung ist jedoch, dass es oftmals schwierig ist, die Kollokationen auf die am Eingang des Eintrags angegebenen Bedeutungserklärungen zu beziehen.

Wie das DUW bietet auch der Wahrig eine Kurzgrammatik mit Deklinations- und Konjugationstabellen.

Das DUW und der Wahrig sind also zwei ganz unterschiedliche Wörterbücher. Welches ist nun empfehlenswerter, wenn es darum geht, sich eines von beiden anzuschaffen?

## Vergleich DUW–Wahrig

Zum Vergleich der zwei Einbänder wird hier kurz eine recht zufällig ausgewählte sog. Stichwortstrecke aus beiden Wörterbüchern abgedruckt, nämlich diejenige von „abwiegen“ bis „abwinken“:

**ab|wie|geln** <sw. V.; hat>: 1. (seltener) *jmdn. (meist eine aufgebrauchte Menschenmenge) beschwichtigen*: er versuchte, die erboste Menge abzuwiegen. 2. (oft abwertend) *jmds. (berechtigte) Erregung durch Herunterspielen, Verharmlosung ihrer Ursachen dämpfen*: in der Diskussion versuchte er immer wieder abzuwiegen.

**Ab|wie|gellung**, Abwieglung, die; -: *das Abwiegen*.

**ab|wie|gen** <st. V.; hat>: 1. *so viel von einer größeren Menge wiegen, bis die gewünschte Menge erreicht ist*: Äpfel, Kartoffeln, die Zutaten a.

2. *durch genaues Wiegen das präzise Gewicht von jmdm., einer Sache feststellen*: die Ernte a.

**Ab|wie|glung**, die; -: ↑ Abwieglung.

**ab|wim|meln** <sw. V.; hat> (ugs.): *(eine Person od. Sache, die als lästig empfunden wird) von sich schieben, abweisen*: eine Arbeit, einen Auftrag a.; ich wimm[e]le den Frager ab.

**Ab|wind**, der; -[e]s, -e: 1. (Met.): *abwärts gerichtete Luftströmung*. 2. (Flugw.) *abwärts gerichteter Luftstrom im Bereich eines Tragflügels*.

**ab|win|keln** <sw. V.; hat>: *so halten, dass ein Winkel entsteht*: das Bein a.

**ab|win|ken** <sw. V.; hat>: 1. *[mit einer Handbewegung] seine Ablehnung zum Ausdruck bringen, zu verstehen geben*: ärgerlich, ungeduldig a. 2. (Motorsport) **a)** *durch ein Winkzeichen beenden*: ein Rennen a.; \* **bis zum Abwinken** (ugs.; *in Hülle u. Fülle, bis zum Überdruß*): es gab Champagner bis zum A.; **b)** *durch ein Winkzeichen zum Anhalten bewegen*: einen Rennfahrer a.

DUW

**'ab·wie·geln** <V. i. u. V. t.> *herunterspielen, beschwichtigen; von sich weisen*; er versuchte, die Auseinandersetzung abzuwiegen

**'ab|wie·gen** <V. t. 282; hat> ein Stück, einen Teil ~ *von etwas wegnehmen u. wiegen*

**'ab|wim·meln** <V. t.; hat; umg.> *jmdn. od. etwas ~ als lästig abweisen, sich jmds. od. einer Sache entledigen* [→ wimmeln]

**'Ab·wind** <m. 1> *abwärts gerichteter Luftstrom*

**'ab|win·den** <V. t. 283; hat> *durch Winden entfernen; von einer Winde abrollen, abwickeln* (Draht, Kabel, Tau)

**'ab|win·ken** <V. i.; hat> *etwas durch Winken abweisen, beenden; das Zeichen zur Abfahrt geben*

Wahrig

Die hauptsächlichen Unterschiede anhand dieser Stichwortstrecke sind:

- Das DUW bietet im Vergleich zum Wahrig oft feinere Bedeutungs-differenzierungen (z. B. bei „abwiegen“: DUW 2 Bedeutungen, Wahrig 1 Bedeutung).
- Beide Wörterbücher bringen Angaben zum Register (= Situationskontexte, in denen man Wörter findet), z. B. DUW „ugs.“, „Flugw.“ – Wahrig „umg.“, jedoch hat das DUW oft mehr Registerangaben.
- Das DUW ist oft genauer in seinen Angaben zur Verwendung (z. B. „seltener“, „oft abwertend“).

- Der Wahrig bringt mehr Fachausdrücke als das DUW: hier ein Stichwort, das das DUW nicht enthält: „abwinden“.
- Das DUW bietet im Allgemeinen wesentlich mehr Beispiele, Kollokationen und Redewendungen: frappant z. B. bei „abwinken“: Das DUW gibt Register, Kollokationen und ein Idiom, wo der Wahrig nur eine nackte Bedeutungserklärung stehen hat.

Das Fazit des Vergleichs DUW–Wahrig ist demnach:

- Das DUW bietet mehr Informationen zu Stichwörtern.
  - Das DUW bietet vor allem mehr Kontext anhand von Beispielen und gibt damit ein besseres Bild von der Verwendung eines Stichworts.
- ➔ Das DUW ist im Allgemeinen zur Anschaffung die bessere Wahl!

Diese Empfehlung ist aber sofort auch einzuschränken: Wörterbücher werden von verschiedenen Benutzern unterschiedlich benutzt. Was dem einen zusagt, findet der nächste womöglich unbrauchbar. So ist man gut beraten, beim Wörterbuchkauf nicht nur Vergleiche von Stichwortstrecken zu machen, sondern die in Frage kommenden Kandidaten nach Möglichkeit auch dem Praxistest zu unterziehen.

### CD-ROM-Versionen

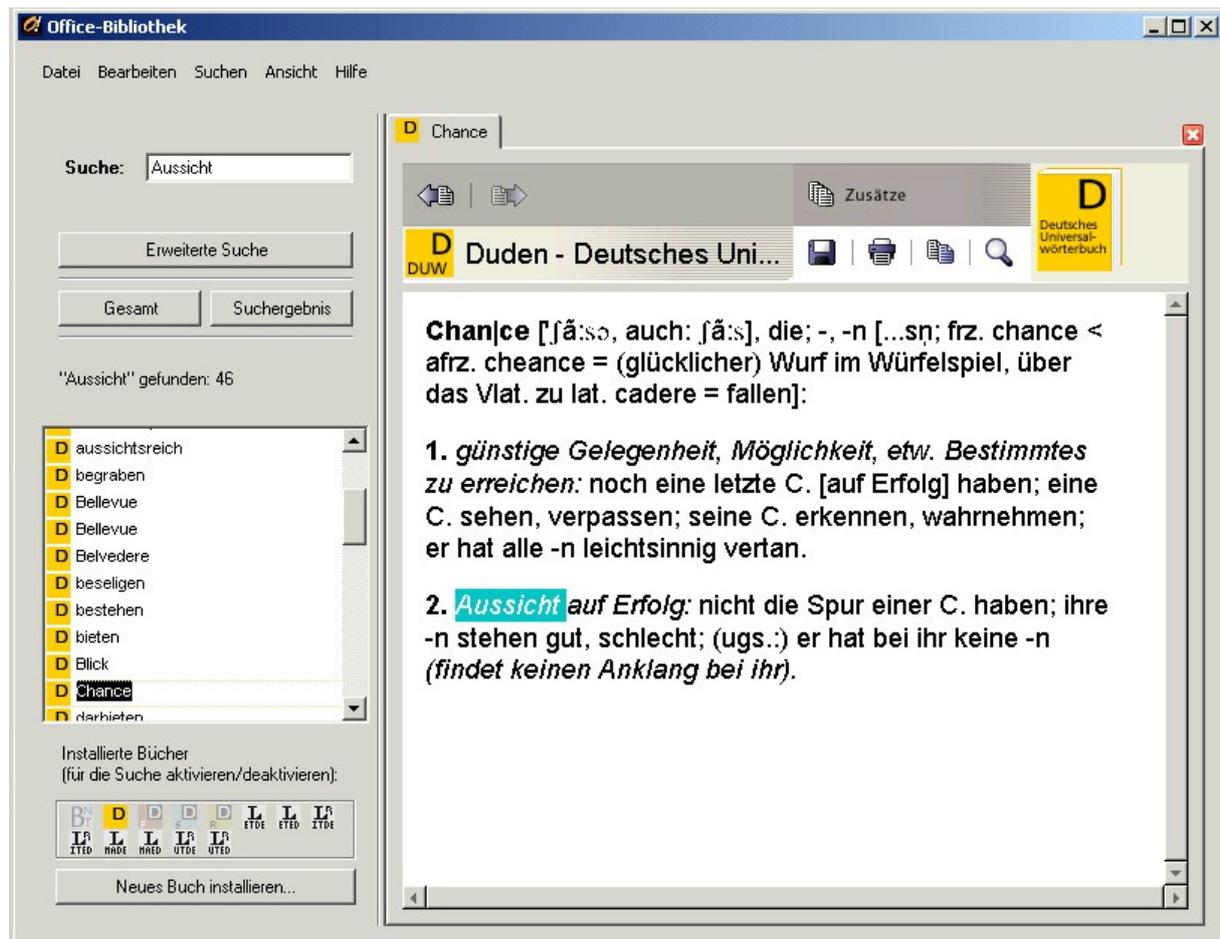
Alle grösseren Printwörterbücher sind heute auch in CD-ROM-Versionen erhältlich. Die CD-ROM hat gegenüber dem gedruckten Wörterbuch einige Vorteile:

- Schnellerer Zugriff: Das Blättern im Buch entfällt.
- Volltextsuche: Man kann i. d. R. nicht nur in der Stichwortliste suchen, sondern auch im Volltext der Einträge.
- Hyperverlinkung: Man kann i. d. R. ein Wort anklicken und springt so direkt zu dessen Eintrag.

CD-ROM-Wörterbücher haben aber auch ein paar Nachteile:

- Vorgegebene Zugriffswege: Man kann nur auf Wegen Information finden, die auch in der Software implementiert sind; Zufallstreffer etwa beim Blättern werden so nahezu unmöglich.
- Eingeschränkte Fehlertoleranz: Suchabfragen müssen möglichst korrekt eingetippt werden.

Im Allgemeinen überwiegen jedoch die Vorteile massiv. Dies kann das Beispiel einer Volltextsuche nach „Aussicht“ im DUW auf CD-ROM veranschaulichen:



Im Stichwort „Chance“, das hier zur Anzeige ausgewählt ist, ist „Aussicht“ in einer Bedeutungserklärung enthalten. Damit ist ein Wortfeld angedeutet, das einen Benutzer auf neue Ideen bringen kann. Und bereits die Trefferliste links gibt Hinweise auf Kollokationen („begraben“) und Quasi-Synonyme („Blick“).

Die meisten renommierten Wörterbücher werden heutzutage auch auf CD-ROM herausgebracht. Die Vorteile der elektronischen Versionen zeigen sich häufig auch bei den übrigen Wörterbucharten, denen wir uns nachfolgend zuwenden. Zudem sind einige von den hier besprochenen Wörterbüchern auch für elektronische Taschenwörterbücher von Casio, Sharp etc. erhältlich, manchmal jedoch mit eher eingeschränkten Möglichkeiten gegenüber der CD-ROM.

## Rechtschreibwörterbücher

Das klassische Rechtschreibwörterbuch für das Deutsche ist der Band *Die deutsche Rechtschreibung* aus der Reihe *Der Duden in 12 Bänden*. Das ist in der Regel gemeint, wenn man schlicht vom „Duden“ spricht: das Wörterbuch, dessen Urahn in 1. Auflage 1880 von Konrad Duden zur Vereinheitlichung der Orthographie im deutschen Druckgewerbe bearbeitet wurde und das dem Dudenverlag seinen Namen gegeben hat.

*Die deutsche Rechtschreibung* liegt derzeit in 24. Auflage 2006 vor. Dies ist auch die einzige Auflage, die auf dem neuesten Stand der Rechtschreibreform vom 1. August 2006 ist: Alle älteren Auflagen sind nicht mehr verlässlich.

Ein Rechtschreibwörterbuch wie der Duden bietet also Orthographie und Grammatik, aber in der Regel auch noch mehr. Der besondere Wert des Dudens liegt in seinen Umtexten: Diese umfassen verschiedene Kapitel zu:

- Orthographie- und Interpunktionsregeln
- Umschrifttabellen (z. B. zum Kyrillischen)
- typographischen Grundregeln
- Korrekturzeichen
- u. a. m.

Diese Umtexte machen den Duden zu einem für Sprachprofis schier unentbehrlichen Hilfsmittel. So schlägt etwa Kommaregeln am besten im Duden nach, wo sie schön übersichtlich mit Beispielen präsentiert sind:

<b>K 121</b> Das Komma steht zwischen Haupt- und Nebensatz; eingeschobene Nebensätze werden von Kommas eingeschlossen (§ 74).	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Ich freue mich, dass du wieder gesund bist.</li><li>▪ Dass du wieder gesund bist, freut mich.</li><li>▪ Über die Nachricht, dass du wieder gesund bist, habe ich mich gefreut.</li><li>▪ Ich hoffe, dass du wieder gesund bist, und grüße dich herzlich.</li></ul>
---	--

Aber auch typographische Fragen wie „Setzt man einen Abstand bei ‚z. B.‘?“ oder „Welchen Strich setzt man als Streckenstrich?“ werden hier beantwortet:

<b>Streckenstrich</b>	
Bei Streckenangaben wird der Gedankenstrich als Streckenstrich gesetzt. Strich und Ortsbezeichnungen werden dabei ohne Zwischenraum miteinander verbunden, d. h. kompress gesetzt. Vgl. † Gedankenstrich.	Berlin–Leipzig Köln–München

## Synonymwörterbücher

Synonymwörterbücher, in der Fachsprache der Lexikografie meist Synonymenwörterbücher genannt, sind Ideenlieferanten für die Wortfindung. Sie listen zu Stichwörtern alternative Lexeme auf, ohne näher auf die Bedeutung oder Verwendung einzelner Lexeme einzugehen. Sie werden daher nur in der Textproduktion, gewissermassen als Wortsteinbrüche verwendet.

Was hier zusammenfassend als Synonymwörterbücher bezeichnet wird, wird in der Lexikografie normalerweise in zwei Gruppen kategorisiert: Synonymwörterbücher im engeren Sinne (in denen die Stichwörter alphabetisch geordnet sind) und Thesauri, auch genannt Begriffswörterbücher (in denen die Stichwörter nach inhaltlichen Gesichtspunkten

geordnet sind). Beide Typen erfüllen jedoch dieselbe Funktion. Ob man beim Schreiben ein Synonymwörterbuch i. e. S. oder einen Thesaurus benutzt, ist letztlich eine Frage der persönlichen Vorliebe.

Den Unterschied zwischen einem Synonymwörterbuch und einem Thesaurus demonstrieren die folgenden Wörterbuchausschnitte. Der erste stammt aus dem Synonymwörterbuch *Das treffende Wort*, der zweite aus dem Thesaurus *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen* von Franz Dornseiff, kurz „der Dornseiff“.

**Aussicht** Anblick, Aspekt *m*,  
Sicht, Fernsicht, Horizont,  
Überblick, Rundblick,  
Panorama, Blick, Chance,  
Gelegenheit, Möglichkeit,  
Befürchtung, Erwartung,  
Hoffnung, Vertrauen,  
Zuversicht, ● Bellevue,  
Belvedere. → Anblick, Aspekt,  
Ausblick, Bedeckung, Blick,  
Blickfeld.  
▶ Dunkel, Hoffnungslosigkeit,  
Ungewissheit.

*Das treffende Wort*

## 6.20 Zukunft

→ 5.4 Wahrscheinlich; 5.7 Ungewiss; 6.11 Nachher;  
6.16 Restzeit; 6.21 Baldige Zukunft; 10.34 Hoffnung;  
11.22 Vermutung; 11.40 Erwartung; 11.42 Vorhersage

Zukunft · kommende Zeit · Nachwelt ■ Hoffnung · Anwartschaft · Aussicht ■ Prophezeiung · Orakel · Prophetie · Vorahnung · Voraussage · Vorausschau · Voraussicht · Vorhersage · Vorschau ■ Cyberspace · Fantasy · Sciencefiction ■ Branchenbeobachter · Branchenkenner · Marktforscher ■ nachher · dereinst · früher oder später · immerdar · morgen ■ zukünftig · kommend · künftig · später ■ in Zukunft · über kurz oder lang ■ vermutlich · voraussichtlich · wahrscheinlich ■ vielleicht einmal ■ bevorstehen · drohen · fortleben · harren · heraufdämmern · kommen · nahen ■ nach uns kommen · noch ausstehen · noch vor uns liegen · sich vorbereiten · werden ■ im Anzug sein · im Begriff stehen · im Werden sein · in petto haben · steht zu erwarten ■ ahnen · abzeichnen · befürchten · entgegensehen · erhoffen · erwarten · sich freuen auf · fürchten · gewärtigen · harren · hoffen · prognostizieren

Dornseiff

Wenn ich also beim Schreiben ein anderes Wort für „Aussicht“ suche, schlage ich in *Das treffende Wort* unter dem entsprechenden Stichwort nach und finde da Substantive mit ähnlicher Bedeutung, Verweise auf andere Stichwörter und auch noch Antonyme.

Im Dornseiff schlage ich zunächst „Aussicht“ im alphabetischen Register am Ende des Bandes nach, wo ich Verweise auf die Einträge finde, in denen „Aussicht“ in einer Bedeutungsgruppe vorkommt. Der Ausschnitt oben zeigt einen dieser Einträge, die Bedeutungsgruppe „Zukunft“. Das Interessante im Vergleich zum alphabetisch geordneten Synonymwörterbuch ist, dass hier auch ganz andere Wortarten vorhanden sind, die

demselben semantischen Feld zugehören. In einem Thesaurus kann man so unter Umständen auf ganz andere Formulierungsideen kommen als mit einem alphabetischen Synonymwörterbuch vom Typ *Das treffende Wort*.

## Kollokationswörterbücher

Kollokationswörterbücher bringen zu ausgewählten Stichwörtern andere Wörter, die oft zusammen mit dem Stichwort auftreten (= sog. Kookkurrenzen oder eben Kollokationen). Sie sind in der Textproduktion nützlich, wenn man ein Wort sucht, das gut mit einem anderen zusammengeht, z. B. ein passendes Verb zu einem Substantiv.

In diesem Bereich ist das Angebot für die deutsche Sprache entschieden ungenügend. Das einzige aktuell auf dem Markt erhältliche Kollokationswörterbuch ist der Band *Das Stilwörterbuch* aus der Reihe *Der Duden in 12 Bänden*. Das *Stilwörterbuch* enthält jedoch nicht nur lexikalische Kollokationen, sondern auch Hinweise zur Art und Weise, wie ein Stichwort in einem Satz gebraucht wird, also grammatische Information. Wegen dieser Doppelfunktion bringt es relativ wenig rein lexikalische Information. Zudem ist der grösste Teil seines Inhalts auch im DUW enthalten, so dass es kaum einen Nutzen bringt, wenn man schon ein gutes Allgemeinwörterbuch verwendet.

Somit gibt es zurzeit kein wirklich nützlich Kollokationswörterbuch zur deutschen Sprache auf dem Buchmarkt. Um Kollokationen in einem Printwörterbuch nachzuschlagen, konsultiert man daher am besten das DUW. (Es gibt jedoch ein sehr hilfreiches Online-Wörterbuch, das [Wortschatz-Lexikon der Uni Leipzig](#), das im Kapitel zu den lexikografischen Online-Ressourcen Deutsch vorgestellt wird.)

## Weitere Spezialwörterbücher

Der Buchmarkt bietet eine immer grösser werdende Anzahl weiterer Wörterbuchtypen für das Deutsche, die unterschiedlichen Zwecken dienen.

So führt der Dudenverlag in seiner Reihe Duden in 12 Bänden auch ein Wörterbuch der Redewendungen, ein Wörterbuch der Zitate und ein *Bildwörterbuch*. Letzteres ist ein besonders nützlich Instrument, wenn man beim Schreiben die Benennung eines bestimmten Gegenstandes sucht.

Der Wissen-Media-Verlag hat unter dem Label Wahrig eine Wörterbuchreihe begonnen, die eine Alternative zu Duden bietet. Darin finden sich Wörterbücher zu Rechtschreibung, Synonymen und manches andere.

Einen speziellen Hinweis verdient auch der Verlag de Gruyter, in dem neben dem Dornseiff verschiedene nützliche Nachschlagewerke publiziert werden. Eines ist das *Variante*-*wörterbuch*, das regional verwendete Ausdrücke verzeichnet (z. B. Wo verwendet man „Kartoffelstock“? Wo sagt man „verunmöglichen“?). Bei de Gruyter erscheint auch das traditionsreichste etymologische Wörterbuch, der Kluge.

## Weitere Nachschlagewerke

Ein Überblick über lexikografische Ressourcen ist nicht komplett ohne einen Hinweis auf enzyklopädische Hilfsmittel. Für professionelle KommunikatorInnen ist es fraglos immer wieder wichtig, sich über Sachthemen, Realien und kulturelle Informationen zu informieren. Dazu bietet eine Enzyklopädie einen guten Einstieg. Darüber hinaus bringt eine

Enzyklopädie aber auch sprachliche Information, nämlich indem sie die Wörter in Aktion zeigt, d. h. mit ihren Kollokationen und ihrer Verwendungsweise. Enzyklopädien werden meist unter Mitarbeit ausgewiesener Fachleute geschrieben und sind somit in der Regel um einiges vertrauenswürdiger als etwa die freie Online-Enzyklopädie [Wikipedia](#).

Die einzige umfassende Enzyklopädie in deutscher Sprache ist heute die Brockhaus Enzyklopädie in 30 Bänden. Die Digitalversion ist im ZHAW-Intranet via die Seite der Hochschulbibliothek erreichbar. Sie ist mit teilweise zusätzlichem Material ausgestattet, das in der Printversion nicht enthalten ist, insbesondere Videos, Audiodateien und Quellentexten.

## Zusammenfassung

In diesem Dokument wurden die wichtigsten lexikografischen Ressourcen vorgestellt, die professionellen KommunikatorInnen nützlich sein können. Dabei wurde nach Wörterbuchtypen vorgegangen.

Der wichtigste Wörterbuchtyp ist das Allgemeinwörterbuch. Ein gutes Allgemeinwörterbuch sollte jeder Sprachprofi als ständiger Begleiter besitzen. Hier wird das Duden *Universalwörterbuch* (DUW) zur Anschaffung empfohlen, ob in Print- oder elektronischer Version ist dabei eher nebensächlich.

Von den übrigen Wörterbuchtypen ist auch die Anschaffung des Rechtschreibdudens zu empfehlen, vor allem wegen seiner nützlichen Umtexte. Weiterhin gehört meist auch ein Synonymwörterbuch zur Grundausstattung. Hier ist das Angebot grösser, auch ist der Nutzen oft von den individuellen Wortfindungsstrategien abhängig.

Generell ist der Nutzen von Wörterbüchern immer auch von der Grösse abhängig: Je grösser ein Wörterbuch ist, desto mehr Informationen enthält es, desto nützlicher ist es. Für die speziellen Bedürfnisse von professionellen KommunikatorInnen können naturgemäss nur grössere Wörterbücher von Nutzen sein. Schliesslich müssen Wörterbücher auch immer möglichst aktuell sein: Wortschatz und Grammatik ändern sich laufend, besonders augenfällig in Fällen wie der deutschen Rechtschreibreform.

Die folgende Literaturliste liefert die notwendigen bibliographischen Angaben zu den vorgestellten Wörterbüchern und gibt auch Hinweise auf einige weitere Werke.

## Literatur

### Allgemeinwörterbücher



Duden, <sup>3</sup>1999, *Das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden*. Völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag. [abgekürzt GWDS; Online-Version im ZHAW-Netz <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> unter „Nachschlagewerke, die übers Konsortium zur Verfügung stehen“ > „Duden- und Ponswörterbücher“]



Duden, <sup>6</sup>2007, *Deutsches Universalwörterbuch*. Überarb. u. erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag. [abgekürzt DUW; Link auf CD-ROM-Version im ZHAW-Netz <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> unter „Wörterbücher/ Enzyklopädien“ > „Einsprachig“; 5. Aufl. 2003 als Online-Version im ZHAW-Netz <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> unter „Nachschlagewerke, die übers Konsortium zur Verfügung stehen“ > „Duden- und Ponswörterbücher“]



Wahrig, Gerhard, <sup>8</sup>2006, *Deutsches Wörterbuch*. Neu hrsg. v. Renate Wahrig-Burfeind. Gütersloh: Wissen Media. [abgekürzt Wahrig; Link auf CD-ROM-Version im ZHAW-Netz <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> unter „Wörterbücher/ Enzyklopädien“ > „Einsprachig“]

### Rechtschreibwörterbücher



Duden, <sup>24</sup>2006, *Die deutsche Rechtschreibung*. Der Duden in 12 Bänden, Bd. 1. Völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag. [Link auf CD-ROM-Version im ZHAW-Netz <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> unter „Wörterbücher/ Enzyklopädien“ > „Einsprachig“]



Wahrig, 2006, *Die deutsche Rechtschreibung*. Wahrig, Bd. 1. Neuausg. Gütersloh: Wissen Media.

## Synonymwörterbücher



Bulitta, Erich, & Hildegard Bulitta, 2005, *Das grosse Lexikon der Synonyme*. Vollst. überarb. u. erg. Neuausg. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.



Dornseiff, Franz, <sup>8</sup>2004, *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. Völlig neu bearb. v. Uwe Quasthoff. Berlin: de Gruyter. [abgekürzt Dornseiff; Link auf CD-ROM-Version im ZHAW-Netz <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> unter „Wörterbücher/Enzyklopädien“ > „Einsprachig“]



Duden, <sup>3</sup>2004, *Das Synonymwörterbuch. Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter*. Der Duden in 12 Bänden, Bd. 8. Völlig neu erarb. Aufl. Mannheim: Dudenverlag. [Link auf CD-ROM-Version im ZHAW-Netz <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> unter „Wörterbücher/Enzyklopädien“ > „Einsprachig“]



Peltzer, Karl, & Reinhard von Normann, <sup>27</sup>2004, *Das treffende Wort*. Thun: Ott.



Textor, A. M., <sup>8</sup>2002, *Sag es treffender*. Überarb. und erw. von Renate Morell. Reinbek: Rowohlt.



Wahrig, *Synonymwörterbuch*. Wahrig, Bd. 3. Neuausg. Gütersloh: Wissen Media.

### Kollokationswörterbücher



Duden, <sup>8</sup>2001, *Das Stilwörterbuch*. Der Duden in 12 Bänden, Bd. 2. Völlig neu bearb. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.

### Weitere Spezialwörterbücher



Ammon, Ulrich, et al., 2004, *Variantenwörterbuch des Deutschen*. Berlin: de Gruyter.



Duden, <sup>2</sup>2002, *Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Der Duden in 12 Bänden, Bd. 11. Neu bearb. u. aktual. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.



Duden, <sup>2</sup>2002, *Zitate und Aussprüche*. Der Duden in 12 Bänden, Bd. 12. Neu bearb. u. aktual. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.



Duden, <sup>6</sup>2005, *Das Bildwörterbuch. Die Gegenstände und ihre Benennung*. Der Duden in 12 Bänden, Bd. 3. Neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.



Kluge, Friedrich, <sup>24</sup>2002, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Durchges. u. erw. Aufl. bearb. v. Elmar Seebold. Berlin: de Gruyter. [abgekürzt Kluge; Link auf CD-ROM-Version im ZHAW-Netz <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> unter „Wörterbücher/Enzyklopädien“ > „Einsprachig“]

## Enzyklopädien



Brockhaus, <sup>21</sup>2006, *Brockhaus-Enzyklopädie in 30 Bänden*. Völlig neu bearb. Aufl. Mannheim: F. A. Brockhaus. [Online-Version im ZHAW-Netz <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> unter „Nachschlagewerke, die übers Konsortium zur Verfügung stehen“ > „Brockhaus Enzyklopädie Online“]



Microsoft, 2006, *Encarta Enzyklopädie 2007* [DVD-ROM]. Redmond: Microsoft. [Link im ZHAW-Netz <https://intra.zhaw.ch/Nachschlagewerke-Online.52.0.html> unter „Wörterbücher/Enzyklopädien“ > „Fachspezifisch“ > „Allgemeines/Interdisziplinäres“]

## Zur Lexikografie

Engelberg, Stefan, & Lothar Lemnitzer, <sup>2</sup>2004, *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*. Tübingen: Stauffenburg.

Schlaefer, Michael, 2002, *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. Berlin: Erich Schmidt.

Wiegand, Herbert Ernst, 1990, „Die deutsche Lexikographie der Gegenwart“, Hausmann, Franz Josef, et al. (eds), *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 5.2. Berlin: de Gruyter, 2100–2246.